

Ausschreibung

Neue Dynamik bei Diamond Open Access



Eine Ausschreibung im Rahmen des LIS-Förderprogramms

„Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren“

I. Hintergrund

Der Begriff „Diamond Open Access“ bezieht sich auf Modelle des Open-Access-Publizierens, die ohne Publikationsgebühren für Autor*innen operieren sowie nicht kommerziell und gemeinnützig auf die Belange von Forschung und Wissenschaft ausgerichtet sind. Dem Diamond-Gedanken verpflichtete Publikationsorgane befinden sich zumeist in öffentlich-rechtlicher bzw. akademischer Trägerschaft. Ihre Finanzierung erfolgt über verschiedene Beitragsmodelle, häufig jedoch durch institutionelle Budgets und Projektfinanzierung. Trägereinrichtungen können z. B. Universitäten, Hochschulen, Stiftungen, außeruniversitäre Einrichtungen, Akademien, Archive, Fördereinrichtungen und Fachgesellschaften sein.

Diamond-Open-Access-Angebote sind als wissenschaftsgeleitete („scholarly led“) und oftmals von Wissenschaftseinrichtungen getragene („scholarly owned“) Publikationsmöglichkeiten von hoher Bedeutung für ein von Vielfalt, Multiperspektivität, Bedarfsgerechtigkeit und Qualitätsorientierung geprägtes Publikationswesen in der Wissenschaft. Sie ermöglichen zielgruppenadäquate Kommunikationsprozesse und sind grundsätzlich, wenn sie einen ausreichend finanziellen Spielraum besitzen, durch ihre Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen und Rahmenbedingungen rasch handlungs- und innovationsfähig im Sinne einer Anpassung an Erfordernisse der digitalen wissenschaftlichen Kommunikation. Die Rahmenbedingungen des Publizierens werden durch wissenschaftsorientierte Erfordernisse gestaltet und unterliegen keinen außerwissenschaftlichen Interessen. Sie erfüllen durch den Verzicht auf Publikationsgebühren darüber hinaus die Anforderungen an ein vom Grundsatz des gleichberechtigten Zugangs zu Publikationsmöglichkeiten („Equity“) getragenes Publikationssystem. Durch die Abwesenheit von Profitinteressen sind sie als Elemente einer offenen Publikationsinfrastruktur auch deswegen im Sinne der Wissenschaft, da sie prinzipiell keine unverhältnismäßig hohen Kosten verursachen, die Mittel aus anderen Bereichen des Wissenschaftssystems abziehen.

Das erhebliche Potenzial des nicht kommerziellen, wissenschaftsgeleiteten Publizierens wird derzeit im Rahmen der existierenden Diamond-Open-Access-Infrastruktur nicht ausgeschöpft. Diese Infrastruktur ist vornehmlich dezentral organisiert und insbesondere auch an Bedarfen kleinerer, interdisziplinärer oder nationalsprachlicher Forschungscommunitys orientiert. Oftmals fehlen diesen Mittel, um prozessuale oder technische Standards anzuheben sowie Innovationen im digitalen Kontext aufzugreifen. Die Reputation der nach dem Diamond-Modell produzierten Zeitschriften, Konferenz- und Buchreihen fällt z. B. durch eine fehlende Indexierung in kommerziellen Datenbanken oftmals hinter konkurrierende Angebote etablierter Akteur*innen zurück, weshalb die Akquise von Artikeln und das Engagement für Herausgeberschaft und wissenschaftliche Qualitätssicherung schwieriger zu gewährleisten sind. Die mangelnde Sichtbarkeit und das bestehende Reputationsregime bedingen, dass selbst technisch und organisatorisch innovative und attraktive Angebote im Diamond Open Access es schwer haben,

sich in den wissenschaftlichen Communitys zu etablieren. Auch ist der Bedarf an Redaktionsstellen groß, der in der Regel von den Trägerorganisationen gewährleistet werden muss. Die Finanzierung hängt oft davon ab, welches wissenschaftliche Renommee mit dem Betrieb der Infrastruktur verbunden ist. Daher besteht momentan global und auch in Deutschland eine heterogene Angebotslandschaft von unterschiedlichem inhaltlichem, organisatorischem und technischem Niveau.

Die DFG unterstützt den Auf- und Ausbau von Diamond-Open-Access-Infrastrukturen bereits seit Jahrzehnten, aktuell im Rahmen des Förderprogramms „Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren“ (IWP). Gefördert wurden und werden hier Open-Access-Zeitschriften, fachliche Open-Access-Repositorien, Infrastrukturen für die Buchpublikation sowie – auch im Rahmen von Fachinformationsdiensten (FID) – eine disziplinspezifische Weiterentwicklung von Diamond-Open-Access-Infrastrukturen.

Mit der vorliegenden Ausschreibung nimmt die DFG die sich seit Beginn der 2020er-Jahre deutlich abzeichnende Dynamik im Diamond-Open-Access-Sektor auf und versucht diesen weiter zu stärken. Die Ausschreibung steht im Kontext des internationalen, von der DFG im Frühjahr 2022 unterzeichneten „Action Plan for Diamond Open Access“¹ und adressiert die dort formulierten Herausforderungen. Sie greift Erkenntnisse der von der cOAlition S beauftragten Diamond-Open-Access-Studie² sowie anderer aktueller Studien³ auf, berücksichtigt zudem internationale und europäische Projekte und Infrastrukturen (DIAMAS, PALOMERA, CRAFT-OA), die Arbeit europäischer Infrastruktureinrichtungen (OPERAS) sowie nationale Kooperationsnetzwerke (scholar-led.network). Nicht zuletzt orientiert sich die Ausschreibung an Weichenstellungen der europäischen Wissenschaftspolitik, die dem Diamond-Modell jüngst – durch die Schlussfolgerungen des Rates zum wissenschaftlichen Publizieren⁴ oder mit der geplanten Ausweitung von „Open Research Europe“ als supranationale Publikationsplattform – politischen Rückenwind verschaffen.

¹ Ancion, Z., Borrell-Damián, L., Mounier, P., Rooryck, J. & Saenen, B. (2022). Action Plan for Diamond Open Access. <https://zenodo.org/doi/10.5281/zenodo.6282402>.

² Bosman, J., Frantsvåg, J. E., Kramer, B., Langlais, P.-C., & Proudman, V. (2021). OA Diamond Journals Study. Part 1: Findings. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4558704>. Die cOAlition S selbst hat sich jüngst ebenfalls zum Themenkomplex geäußert, wenn auch unter Verwendung anderer Begriffe: cOAlition S (2023). Towards Responsible Publishing: a proposal from cOAlition S. <https://doi.org/10.5281/zenodo.8398480>.

³ Beispielsweise die in der Schweiz durchgeführte PLATO-Studie: Hahn, D., Hehn, J., Hopp, C. & Pruschak, G. (2021). Mapping the Swiss Landscape of Diamond Open Access Journals. The PLATO Study on Scholar-Led Publishing. Report. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7461728>.

⁴ Council of the European Union (2023). Council conclusions on high-quality, transparent, open, trustworthy and equitable scholarly publishing. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9616-2023-INIT/en/pdf>.

Siehe hierzu: Stellungnahme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu EU-Ratsschlussfolgerungen zum „High-quality, transparent, open, trustworthy and equitable scholarly publishing“ (2023). <https://doi.org/10.5281/zenodo.8224868>.

II. Ziel und Gegenstand der Förderung

1. Ziel

Das Ziel der Förderung ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der an öffentlich-rechtlich organisierten Einrichtungen in Deutschland angesiedelten bzw. von nicht kommerziell und gemeinnützig ausgerichteten Akteur*innen in Deutschland betriebenen Diamond-Open-Access-Infrastrukturen. Die Förderung trägt damit zu einem qualitativ hochwertigen, national wie weltweit besser vernetzten, fachlich differenzierten und effizienten System von Open-Access-Publikationskanälen bei, das die Anforderungen einer digital publizierenden Wissenschaft passgenau erfüllen kann.

Die im Rahmen dieser Ausschreibung anvisierte Erhöhung der Leistungsfähigkeit bemisst sich an den folgenden Maßstäben:

- Erstens soll eine Standardisierung und internationale Anschlussfähigkeit bei hoher Qualität der Prozesse erreicht werden, sodass technisch hochwertige Publikationsangebote zur Verfügung gestellt werden können, die aus wissenschaftlicher Nutzersicht attraktiv sind.
- Zweitens soll ein Prozess der Konsolidierung und der überregionalen sowie fachlichen Vernetzung befördert werden, um Doppelentwicklungen zu vermeiden, gegebenenfalls kleinere erfolgreiche Ansätze in größere Strukturen zu überführen und den langfristigen Betrieb besser zu sichern. Beides kann durch eine stärkere Koordination von Kompetenzen und Angeboten erreicht werden.
- Drittens sollen die Voraussetzungen für eine Dynamisierung der Diamond-Open-Access-Infrastrukturen in Deutschland weiter verbessert werden, um deren Innovationsfähigkeit zu erhalten und zu steigern, konkrete Erneuerungsbedarfe aus den Communities zuverlässig zu identifizieren sowie die praktische Umsetzung innovativer Ideen zu erleichtern.
- Viertens soll auf eine breitere Anerkennung von Diamond-Open-Access-Angeboten als fachlich hochwertige Publikationsmöglichkeiten hingewirkt werden, sodass dort veröffentlichte Beiträge die Entwicklung des Wissens einer Disziplin wirksam beeinflussen können (epistemische Dimension) und zugleich die Reputation der dort publizierenden Forscher*innen zu steigern vermögen (soziale Dimension).

2. Gegenstand

Die Ausschreibung sieht eine Anschubfinanzierung für eine Servicestelle vor, von der die gesamte Landschaft des Diamond-Open-Access-Publizierens in Deutschland profitieren und die eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit im obigen Sinn bewirken kann. Als nationale Anlaufstelle

sollte diese Servicestelle neben den Aufgaben der Bereitstellung, Bündelung und Vermittlung von technischen und organisatorischen Basisdiensten auch Beratungsangebote übernehmen sowie zur fachlichen und internationalen Vernetzung und Koordination der dezentralen Angebote beitragen.

Einzelne Publikationsorgane stehen unabhängig von ihren Inhalten häufig vor ähnlichen Herausforderungen technischer und organisatorischer Natur. Daher sind Unterstützungsangebote sowohl bei der Gründung als auch beim Betrieb nötig, die Basisdienstleistungen anbieten, aber auch disziplinspezifische Besonderheiten berücksichtigen. Diese Unterstützungsangebote sollten Kompetenzen bündeln und von einer Stelle aus koordiniert werden. Durch eine solche, möglicherweise als dezentrales Netzwerk mit einem zentralen Anlaufpunkt organisierte Servicestelle würden Effizienzgewinne im System entstehen, da Parallel- und Eigenentwicklungen gerade im technischen Bereich entfallen und einheitliche sowie höhere technische Standards implementiert und durch den Effizienzgewinn Innovationen befördert werden können.

Die Ausschreibung hat daher zum Gegenstand, eine Einrichtung oder den Verbund von Einrichtungen zu fördern, die solche Dienste aufbauen bzw. anbieten und nach der Förderung bei Bedarf auch weiterführen könnten. Während der laufenden DFG-Förderung dürfen Leistungen der Servicestelle nicht gegen Entgelt angeboten werden. Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung des Sektors ist es möglich, dass bestimmte Dienste nach dem Zeitraum der Förderung (maximal sechs Jahre) nicht mehr in dieser Art benötigt werden und das Dienste-Portfolio der Servicestelle bei Weiterbetrieb aus Eigenmitteln oder/und durch ein Geschäftsmodell neu konfiguriert werden kann.

3. Funktion der Servicestelle im System

Die Servicestelle richtet sich an die wissenschaftlichen Herausgeber*innen von einzelnen, fachlich bzw. interdisziplinär organisierten Publikationsorganen aller Wissenschaftsbereiche (Dienstsegment 2, 3, 4). Sie spricht Herausgeber*innen und Fachgesellschaften in ihrer Funktion als Betreiber*innen von Publikationsorganen gezielt an. Weiterhin richtet sie sich auch an Einrichtungen, die Publikationsangebote betreiben (Dienstsegment 1, 2, 4, 5) sowie an andere zu Open Access beratende Instanzen (Dienstsegment 3, 4).

Von anderen Beratungsstellen (hochschuleigene Stellen, Beratungsdienste der DFG-geförderten Fachinformationsdienste für die Wissenschaft, landesweite Anlaufstellen, oa.network) unterscheidet sie sich durch ihr integriertes Angebot von Beratung und (technischem wie organisatorischem) Service für die Etablierung, die Überführung und den Betrieb von Non-Profit-Organen sowie durch die Zielstellung, im Blick auf international anerkannte Standards hinsichtlich der Prozesse zum Betrieb von qualitativ hochwertigen Organen koordinierend zu wirken.

Insbesondere die im Kontext einzelner FID existierenden Beratungsdienste können dazu beitragen, die technischen und organisatorischen Angebote der Servicestelle fachgerecht in die Forschungscommunitys zu tragen. Der Austausch zwischen Fachinformationsdiensten und der Servicestelle sollte dabei bestenfalls wechselseitiger Natur sein, die FID sollten als Multiplikatorinnen für die Angebote der Servicestelle dienen. Dabei profitieren sie in ihren Rollen als Multiplikatorinnen von ihrem Wissen um disziplinspezifische Publikationskulturen, die sie an die Servicestelle vermitteln können.

Weiterhin richtet sich das Angebot technischer Basisdienste an Einrichtungen, die Non-Profit-Publikationsorgane betreiben, jedoch keine Kapazitäten zur Weiterentwicklung oder Implementierung von Standards haben.

Insbesondere in Bezug auf die Vernetzungs- und Kartierungsaufgaben der Servicestelle richtet sie sich an alle in Deutschland aktiv im Bereich des Open Access beratenden Stellen, um einen koordinierten Überblick herzustellen sowie Konvergenzen, Kompetenzaustausch, Standardisierungen und Innovationen zu befördern. Fachinformationsdienste und institutionelle Beratungsangebote können somit sowohl auf die Servicestelle verweisen als auch von deren Angeboten profitieren.

Die Dienste der Servicestelle dürfen ausschließlich juristischen Personen des öffentlichen Rechts oder gemeinnützigen Körperschaften (d. h. beispielsweise Zeitschriften, die von solchen Einrichtungen verlegt werden) bzw. einzelnen Wissenschaftler*innen zugutekommen.

III. Anforderungen an die Vorhaben

1. Portfolio

Die geförderte Servicestelle soll Dienstleistungen für folgende Bereiche anbieten:

- **Workflowbezogene Basisdienste:** Dazu zählen Layout, Design, Satz, Schreibumgebungen, Redaktionssoftware, Metadatenaufbereitung, PID-Vergabe, Hosting, Administration von Begutachtungsprozessen. Auch die Beratung und Durchführung zur Indexierung in einschlägigen Datenbanken (Directory of Open Access Journals (DOAJ) u. a.) und die Hilfestellung bei entsprechenden Prozessen fallen hierunter. Weiterhin gehört hierzu die Entwicklung von Toolboxen, Starterkits, Templates z. B. für Single-Source-Publishing. Letztlich ist das Angebot oder die Vermittlung von Langzeitarchivierungsmöglichkeiten relevant.
- **Begleitung von Publikationsorganen:** Die Servicestelle soll insbesondere auch (modulare) Angebote für die Begleitung von Publikationsorganen unterbreiten, die sich auf

verschiedene Phasen des Auf- und Ausbaus oder der Überführung in den nicht kommerziellen Open Access beziehen. Dabei sind Empfehlungen zur Rollenverteilung und zu Funktionsprofilen bei Aufbau und Betrieb von Publikationsorganen wichtig sowie Hinweise zur Ausgestaltung der Governance, Hinweise zu Betriebsmodellen, Richtlinien für Autor*innen sowie Editor*innen, Hinweise zu unterschiedlichen Verfahren der Qualitätskontrolle, Checklisten, Orientierung hinsichtlich der Kosten einzelner Aufgaben beim Betrieb von Publikationsinfrastrukturen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft und Unterstützung bei der Ermittlung und Offenlegung von Kosten. Die Vermittlung von Kompetenzen und Know-how soll ebenfalls Teil von Serviceangeboten sein. Weiterhin fallen darunter rechtliche (Beratungs-)Dienste z. B. zum Thema der Marken- und Domainsicherung, zur Lizenzierung von Inhalten sowie zur Transformation und zum Wechsel des Anbieters von einem gewinnorientierten Verlag zu einem öffentlich-rechtlichen bzw. nicht kommerziellen und gemeinnützigen Publikationsanbieter; des Weiteren die Beauftragung von Rechtsgutachten zu möglichen Fragestellungen für den öffentlich-rechtlichen Sektor.

- **Vernetzungsdienstleistungen:** Darunter fallen Angebote für die (internationale) Vernetzung fachspezifischer Angebote (gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit einschlägigen Fachinformationsdiensten, NFDI-Konsortien und zentralen Fachbibliotheken); Profilbildung, Interaktion mit potenziellen Zielcommunitys, Angebote für Fachgesellschaften; gegebenenfalls Vernetzung mit relevanten Forschungsdateninfrastrukturen; nicht zuletzt Kontakt zu sowie Transfer und Integration von Ideen aus thematisch nahestehenden Vorhaben im internationalen Umfeld: z. B. der Diamond Action Plan und das im europäischen Rahmen dezentral aufzubauende „Diamond Capacity Hub (DCH)“, mit dem die Servicestelle als nationales „Diamond Capacity Center (DCC)“ eng zusammenwirken soll im Rahmen einer weltweit verteilten Infrastruktur⁵, sowie andere einschlägige EU-Projekte.
- **Kartierung und Aufbau einer Registry:** Die Servicestelle soll ein laufendes Monitoring über öffentlich-rechtliche bzw. nicht kommerzielle und gemeinnützige Publikationsangebote in Deutschland vornehmen und diese – nach Disziplinen oder anderen Merkmalen – systematisieren. Dazu können auch Auszüge aus dem DOAJ mit Ergänzungen dienen. Diese Übersichten sollen offen zugänglich sein und regelmäßig aktualisiert werden. Die Übersicht soll Aussagen zu Qualitätsstandards und Prozessen auf Ebene der Redaktion, Begutachtung von Beiträgen und technischen Standards enthalten.
- **Innovationsförderung:** Die Servicestelle hat zudem die Aufgabe, häufig benötigte Services zu identifizieren sowie von einzelnen Publikationsinfrastrukturen gemeldete Bedarfe systematisch zu erfassen wie auch nach Wichtigkeit und Anzahl der Nachfrage laufend in ihr Angebotsportfolio integrieren. Sie dient weiterhin als „Innovation Lab“ und

⁵ Vgl. Mounier, P., Rooryck, J. (2023): Towards a federated global community of Diamond Open Access. A discussion paper. <https://thd.hypotheses.org/296>.

soll neue technische Entwicklungen einerseits aufgreifen und andererseits auch zur einfachen Nachnutzung für einzelne Organe konfektionieren, gegebenenfalls in Kooperation mit ebendiesen Organen bzw. ihren Trägereinrichtungen.

Die Dienste können durch die Servicestelle entweder selbst angeboten oder durch die Servicestelle von Dritten vermittelt werden.

Anträge müssen Ausführungen zum Zuschnitt der projektierten Servicestelle und zur konkreten Umsetzung des geplanten Portfolios enthalten und insbesondere darlegen, über welche Maßnahmen sie eine Koordination und Vernetzung sowie die Ansprache fachlicher Communitys erreichen wollen.

2. Standards

Die von der Servicestelle angebotenen Dienstleistungen müssen dazu dienen, dass einschlägige Standards durch öffentlich-rechtliche bzw. nicht kommerzielle und gemeinnützige Publikationsangebote erfüllt werden können.

Leitend sind dabei

- die technischen Prinzipien der „cOAlition S“⁶,
- die „Principles of Open Scholarly Infrastructure“⁷,
- der im EU-geförderten DIAMAS-Projekt entwickelte „Extensible Quality Standard for Institutional Publishing“⁸,
- weitere Ergebnisse aus einschlägigen Projekten bzw. im Kontext des „Action Plan for Diamond Open Access“.

Ebenfalls berücksichtigt werden sollen

- die DOAJ-Vorgaben für qualitätsgesicherte Zeitschriften⁹,
- die COPE-Prinzipien¹⁰.

⁶ Plan S – Principles and Implementation. Part III: Technical Guidance and Requirements. www.coalition-s.org/technical-guidance_and_requirements.

⁷ Bilder G., Lin J., Neylon C. (2020). The Principles of Open Scholarly Infrastructure. <https://doi.org/10.24343/C34W2H>.

⁸ Armengou, C., Redhead, C., & Rooryck, J. (2023). D3.5 Extensible Quality Standard in Institutional Publishing (EQSIP). Version 1.0_under EC review (V 1.0). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7923916>.

⁹ Directory of Open Access Journals (2023). Guide to applying – Basic criteria for inclusion. Version 1.3. <https://doaj.org/apply/guide/#basic-criteria-for-inclusion>.

¹⁰ Principles of transparency and best practice in scholarly publishing (2022). Version 4.0. <https://doi.org/10.24318/cope.2019.1.12>.

Die Dienste der Servicestelle stehen im Grundsatz allen öffentlich-rechtlichen bzw. nicht kommerziellen und gemeinnützigen Publikationsangeboten offen, sollen insbesondere jedoch solchen Angeboten bzw. solchen Anbieter*innen vermittelt werden, die die genannten sowie gegebenenfalls weitere Standards noch nicht erreichen und ihnen die Implementierung erleichtern.

3. Servicestelle als zentralen Knoten etablieren

Antragstellende Einrichtungen müssen darlegen, auf welchem Wege das von ihnen projektierte Angebot den Status einer nationalen Servicestelle und eines internationalen Knotenpunkts erlangen, bewahren und ausbauen kann. In diesem Zusammenhang ist insbesondere näher zu begründen, inwieweit zukünftig eine breite Akzeptanz und eine starke Inanspruchnahme der geplanten Dienstleistungen erreicht werden können.

Gefordert ist mithin ein tragfähiges Konzept zur Etablierung der Servicestelle als zentraler Knoten innerhalb des bestehenden und sich fortentwickelnden Netzes der Diamond-Open-Access-Publikationsinfrastrukturen in Deutschland und international, ganz im Sinne der Idee eines nationalen „Diamond Capacity Centers (DCC)“ als Baustein einer weltweit verteilten Infrastruktur für Diamond Open Access¹¹.

IV. Art und Dauer der Förderung

Förderfähig sind ausschließlich Anträge von öffentlich-rechtlich getragenen Einrichtungen oder gemeinnützigen Organisationen.

Im Rahmen der Ausschreibung kann lediglich ein Projekt zum Aufbau einer Servicestelle gefördert werden. Möglich ist, dass sich ein Konsortium aus verschiedenen Einrichtungen bildet, um die unterschiedlichen Bereiche der Servicestelle (siehe Abschnitt III.1) zu verantworten, oder dass sich Einrichtungen zusammenschließen, um das Gesamtangebot aufzubauen. Durch eine gemeinsame Veranstaltung vor der Antragstellung (siehe Abschnitt V) wird von der Geschäftsstelle der DFG auf eine Koordination von Antragsinteressent*innen hingewirkt. Sollten konkurrierende Anträge eingereicht werden, wird in der Begutachtung maximal ein Antrag für eine Förderung ausgewählt.

Im Rahmen der Ausschreibung können zum Aufbau der Servicestelle zunächst für drei und insgesamt für bis zu sechs Jahre Mittel beantragt werden. Pro Jahr stehen Mittel in Höhe von maximal 1.500.000 Euro zur Verfügung.

¹¹ Vgl. Mounier, Rooryck (2023): Towards a federated global community of Diamond Open Access.

V. Termine und Antragstellung

Am **7. Februar 2024** organisiert die DFG-Geschäftsstelle eine allgemeine Informationsveranstaltung für Einrichtungen, die grundsätzlich an einer Antragstellung interessiert sind.

Interessent*innen werden gebeten, **bis zum 15. März 2024 eine Absichtserklärung (maximal vier Seiten)** einzureichen, die folgende Informationen enthält:

- Kurzbeschreibung des Vorhabens:
 - Planung des Angebotsportfolios,
 - Beschreibung des angedachten Vorgehens zur Vernetzung und Etablierung der Servicestelle im Kontext der Diamond-Open-Access-Infrastruktur,
 - Darstellung, welche Leistungen nicht selbst erbracht werden können sowie welche externe Expertise bzw. welche Partner*innen gegebenenfalls benötigt werden;
- Informationen zur Projektstruktur (beteiligte Personen und Institutionen);
- geplante Projektlaufzeit;
- Schätzung der Höhe der benötigten Mittel.

Eine Antragstellung ist nur möglich bei vorliegender Absichtserklärung. Die Absichtserklärungen reichen Sie bitte per E-Mail an lis-oa-diamond@dfg.de ein.

Zum Zweck der Koordinierung eines etwaigen gemeinsamen Vorhabens ist für **Mitte/Ende April 2024** ein Treffen aller Interessent*innen vorgesehen.

Förderanträge können bis zum 1. August 2024 in englischer Sprache über elan eingereicht werden.

Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das elan-Portal zur Erfassung der antragsbezogenen Daten und zur sicheren Übermittlung von Dokumenten (<https://elan.dfg.de>). Berücksichtigen Sie bitte bei der Antragstellung den Leitfaden für die Antragstellung – Projektanträge im Bereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) ([DFG-Vordruck 12.01](#)).

Weiterführende Informationen

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Die für die Antragstellung einschlägigen Merkblätter finden Sie unter:
www.dfg.de/foerderung/formulare

VI. Ansprechpersonen bei der DFG

Bei Rückfragen zur Antragstellung und Beratung:

Dr. Sebastian Brandt: Tel. +49 228 885-2048, lis-oa-diamond@dfg.de

Dr. Angela Holzer: Tel. +49 228 885-2568, lis-oa-diamond@dfg.de